



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^{R.} 124361.

BING WERKE VORM. GEBRUDER BING A. G. IN NÜRNBERG.

Brenner für flüssige Brennstoffe.

Angemeldet am 17. Februar 1930; Priorität der Anmeldung im Deutschen Reiche vom 26. Februar 1929 beansprucht.

Beginn der Patentdauer: 15. April 1931.

Die Erfindung betrifft einen Brenner für flüssige Brennstoffe, der sich von den bekannten derartigen Brennern dadurch unterscheidet, daß die Anwärmeschale längs ihres Randes mit den einzelnen Brennteilen verbunden ist. Ferner sind, wie bereits bei andern derartigen Brennern bekannt, die Luftzuführungsausschnitte in der Anwärmeschale selbst angeordnet.

5 Bei den bekannten Brennern sind die Brennteile zentrisch mit einer eigens für diesen Zweck benötigten, mit Ausschnitten versehenen Platte, durch die auch die Luftzuführung stattfindet, durch Pressen zusammengefügt und mit dem Dochtrohr verbunden. Die Anwärmeschale selbst ist dort für sich unterhalb des Brenners in verschiedenartigen Ausführungen an dem Dochtrohr befestigt.

Die Vorteile des Brenners gemäß der Erfindung gegenüber den bestehenden Brennern bestehen 10 darin, daß seine Anwärmeschale, in der auch die Ausschnitte für die Luftzuführung angebracht sind, mit den einzelnen Brennteilen durch Pressen zusammengefügt, und am Dochtrohr befestigt ist. Dadurch kommt die bei den bekannten Brennern zu diesem Zweck verwendete Platte in Wegfall, wodurch eine Vereinfachung in der Herstellung und auch Werkstoffersparnis erreicht wird. Die Luftzuführungsausschnitte in der Anwärmeschale sind kreisförmig angeordnet, dadurch wird die unterhalb dieser Aus- 15 schnitte brennende Anwärmeblamme durch seitliche Luftzufuhr an das Vergaserrohr gedrückt und eine schnelle Gasentwicklung erreicht. Es ist auch ein bequemes Reinigen der Anwärmeschale möglich, da diese nach oben hin freiliegt.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, u. zw. zeigen die Fig. 1 den Brenner im Längsschnitt, die Fig. 2 und 3 je einen Axialschnitt mit Ansicht des Brenners in größerem 20 Maßstabe, vor und nach der Verbindung der Brennteile mit der Anwärmeschale.

Das in der Mitte des Brenners stehende Vergaserrohr 1 ist mit einem Docht 2 gefüllt. An diesem Vergaserrohr 1 ist eine Anwärmeschale 3 angelötet. Diese Anwärmeschale 3 weist Löcher 4 für die Luftzuführung und eine Ringwulst 5 auf, an die sich eine Ringnut 5a anschließt. In dieser Ringnut sitzen Ringflansche der beiden Brennteile 6 und 7. Die Herstellung erfolgt dadurch, daß die beiden 25 Brennteile mit ihren Ringflanschen auf die Wulst gelegt und dann der über der Wulst befindliche vertikal nach oben stehende zylindrische Ansatz 5a' (Fig. 2) herumgebördelt und nach unten angepreßt werden, so daß die Ringnut 5a (Fig. 3) entsteht. Die beiden Brennteile 6 und 7 umschließen den Gasraum 8a. Das Brennteil 6 weist Öffnungen 6a und 6b auf, durch die der vergaste Brennstoff austritt. An dem Brennteil 6 ist ein Gasgemischrohr 8, das einen Ausschnitt 9 trägt, angelötet. Ein Gas- 30 zuführungsrohr 11 führt vom Vergaserrohr 1 zum Ventilgehäuse 10 mit der bekannten, durch einen Griff oder Knopf verstellbaren Ventilschindel 12. Am unteren Ende des Vergaserrohres 1 ist ein erweitertes Rohrstück 13, das mit einem Schraubenverschluß 14 abgedichtet ist, angelötet. Das Brennstoffzuführungsrohr 15 verbindet den Brennstoffbehälter 16 mit dem unteren Teil des Vergasers.

Der Brennstoffbehälter 16 ist an ein Gestell beliebiger Form angeschraubt. Als Verschluß des 35 Brennstoffbehälters 16 ist auf dem Einfüllstutzen 17 eine an sich bekannte Verschlußkapsel 18 mit einem an einen Drahtbügel 19 gehaltenen Becher 20 aufgesteckt.

Die Ingebrauchnahme und Wirkung des Brenners ist folgende:

Der Brennstoffbehälter 16 wird mit Spiritus gefüllt. Die Ventilspindel 12 wird zurückgeschraubt und bleibt in dieser Stellung während der Vorwärmung des Brenners. Mit Hilfe der Verschlusskapsel 18 wird der in dem kleinen Becher 20 befindliche Spiritus über das in der Mitte des Brenners hervorstehende Vergaserrohr 1 gegossen, wobei er in die Anwärmeschale 3 fließt. Die Verschlusskapsel 18 wird wieder auf den Behälter aufgesteckt und erst dann wird der Spiritus in der Anwärmeschale 3 angezündet. Durch die Ausschnitte 4 der Anwärmeschale 3 strömt Luft ein, die die Flamme zusammenhält und an das Vergaserrohr 1 drängt, so daß ein schnelles Vorwärmen erreicht wird. Durch diese Vorwärmung entwickelt sich in dem mit Docht gefüllten Vergaserrohr 1 Spiritusgas, das durch das Gaszuführungsrohr 11 über das Regulierventil in das Rohr 8 und von hier, mit Luft vermischt, in den Verteilungsraum 8a einströmt. Durch die Öffnungen 6a treten die Heizflammen und durch die Öffnungen 6b die Vorwärmefflammen aus.

PATENT-ANSPRUCH:

Brenner mit Dochtvergaser für flüssige Brennstoffe mit am Vergaserrohr befestigter Anwärmeschale, dadurch gekennzeichnet, daß der aus zwei Blechteilen (6, 7) bestehende Brennerkopf mit dem oberen Rand der Anwärmeschale (3) durch Pressen zusammengefügt ist.

